

Die Würde des Menschen ist unantastbar

Für den Kreisverband der CSU- Seniorenunion ist es bereits eine liebgewordene und gut angenommene Tradition, das Jahr mit einer Adventfeier ausklingen zu lassen. Heuer lud die Vorstandschaft zu einer ökumenischen Andacht in die Marienkirche von Feldkirchen ein.



Bei seiner Begrüßung wies der Kreisvorsitzende, Heinz Dippel, darauf hin, dass die wirtschaftlichen und politischen Turbulenzen des vergangenen Jahres unsere engere Heimat weitgehend verschont hatten. Damit dies so bleibe, wünsche er sich oftmals mehr Besonnenheit und weniger Aggressivität im politischen Alltag.

Der katholische Pfarrer Werner Bien eröffnete die Feier mit einem Kyrie eleison. Wie schon vor drei Jahren auf dem Ulrichshögl wurde die ökumenische Andacht von Franziska Koch mit der Harfe begleitet. Meisterhaft verstand sie es, mit bayrischen Harfenweisen eine anheimelnde Atmosphäre zu schaffen. Die konventionelle Kirchenmusik wurde von Johann Stehböck mit der Orgel beigetragen und unterstützte den kräftigen Gesang der Senioren.



Mit einem Mundartgedicht, das die Gottesmutter Maria nicht als Herrscherin, sondern als dienende Magd hervorhebt, deren Wert nicht an irdischen Reichtümern gemessen wird, ließ Pfarrer Bien

anklingen, dass Menschenwürde und der Wert des Einzelnen zwar real, aber keine variablen Größen sind.



Der evangelische Pfarrer Werner Buckel las zuerst aus dem Evangelium nach Matthäus "Jesu Einzug in Jerusalem" bevor er in seiner Predigt aus seinen Erlebnissen als Militärpfarrer auf dem Balkan erzählte. Über das "Bild" des griechisch- orthodoxen Gläubigen, das in Achtung und Liebe geküsst wird, ob es sich nun um ein Foto eines Verwandten oder um ein Abbild eines Heiligen, eine Ikone, handelt, spannte er den Bogen zum Menschen als "Ebenbild Gottes", wie es in der Bibel steht. Seit dem Humanismus der Renaissance wird die

Gottesebenbildlichkeit als theologische Begründung der Menschenwürde betrachtet. Damit wird der "gebildete Mensch" aus einem völlig anderen Blickwinkel gesehen. Aus diesem Blickwinkel ist auch der erste Satz im Grundgesetz der Bundesrepublik zu verstehen: "Die Würde des Menschen ist unantastbar". Pfarrer Buckel schloss sinngemäß : " Gott sei Dank, dass die Väter des Grundgesetzes sich zur christlich- kirchlichen Tradition bekannt haben. Wir feiern Advent und Weihnacht in Erinnerung an diese Gottesebenbildlichkeit".

Ein besonderer musikalischer Leckerbissen wartete auf die CSU- Senioren, bevor die beiden Geistlichen gemeinsam ihren Segen erteilten. Die Sopranistin Monika Koch sang das "Ave Maria" von Bach/Gounod mit ihrer klaren, raumfüllenden Stimme, begleitet von Johann Stehböck auf der Orgel.



Heinz Dippel bedankte sich bei der Geistlichkeit sowie bei der Sängerin und den Instrumentalisten, die - in der Kirche eher unüblich - einen kräftigen Applaus bekamen.

Ein Grußwort des Ersten Bürgermeisters von Ainring, Hans Eschlberger, beendete im Gasthof Gumping den offiziellen Teil.

Eschlberger stellte sich schmunzelnd wegen seines erst kürzlich erfolgten Eintritts in die CSU- Seniorenunion als "Nachwuchs", als JU'ler bei den CSU- Senioren hin, der die Arbeit des mitgliederstärksten Arbeitskreises im Berchtesgadener Land sehr schätze. Er nahm Bezug auf



die Predigt von Werner Buckel und prangerte die aktuelle Genmanipulation am menschlichen Genom durch einen chinesischen Wissenschaftler an und bezeichnete sie als "Dammbruch in der Ethik", der nicht hinnehmbar sei. Er wisse sich in der CSU- Seniorenunion unter Gleichgesinnten gut verstanden.



Mit guten Wünschen für die Adventszeit beendete Hans Eschlberger sein Grußwort und der geistigen Labsal folgte die körperliche.